

**Laudatio für Dr. Beat Wicky und Dr. Karlheinz Leemann – von Stadtpräsident André Wicki  
Lebkuchenfeier, Mittwoch, 10. Dezember 2025**

Lieber Beat, Lieber Karlheinz, liebe Gäste

Die Lebkuchenfeier ist jedes Jahr ein besonderer Moment für unsere Stadt. Sie lädt uns ein, innezuhalten, zurückzublicken und die Menschen zu ehren, die sich in aussergewöhnlicher Weise für unsere Gemeinschaft einsetzen. Heute steht ihr im Mittelpunkt, lieber Beat, lieber Karlheinz. Es ist mir eine grosse Freude und Ehre, euch auszuzeichnen.

Aufgewachsen in der Schweiz, in Zug verwurzelt und im Herzen der Welt verbunden, so könnte man die beiden Herren wohl beschreiben, die wir heute ehren.

Dr. Beat Wicky und Dr. Karlheinz Leemann verbindet nicht nur ihr Beruf, sondern eine gemeinsame Haltung: Wenn etwas nicht stimmt, dann schaut man nicht weg, man packt an. 2009 reiste Beat Wicky erstmals nach Moldawien. Was er dort sah, liess ihn nicht mehr los: ein Spital ohne Ausstattung, ohne Hygiene, ohne Zukunft. Doch statt sich abzufinden, suchte er Mitsstreiter und fand in Karlheinz Leemann den perfekten Partner.

2010 gründeten sie gemeinsam den Verein zur Unterstützung des Spitals Criuleni. Was als spontane Idee begann, wurde zu einem 15-jährigen Herzensprojekt. Mehr als 3,1 Millionen Franken Spendengelder flossen in den Ausbau und die Modernisierung des Spitals. Operationstrakt, Notfallzimmer, Röntgen, Schulungen, Hygiene – alles wurde Schritt für Schritt erneuert.

Der Vorstand arbeitete ehrenamtlich. Flüge, Hotels, Verpflegung, alles aus eigener Tasche bezahlt. Und wenn mal etwas fehlte, dann wurde improvisiert (mit Schweizer Präzision, versteht sich). In über 11 Herbstreisen mit rund 350 Teilnehmenden (Freunden und Interessierten) gaben sie Einblick in ihre Arbeit und in die Menschen, die durch sie neue Hoffnung fanden.

Sie zeigten Haltung, auch gegenüber der in Moldawien verbreiteten Korruption. Bei einem der ersten 40-Tonnen-Transporte weigerten sie sich, den geforderten «Zusatzbetrag» zu zahlen. Nach 2 Tagen lenkten die Zollbeamten ein und liessen den Transport passieren. Ab diesem Moment wusste man in Moldawien: Mit den Schweizern wird nicht gefeilscht, weder um Geld noch um Prinzipien.

In den «Criuleni News Nr. 14» zogen sie Bilanz und fassten zehn Lehren aus fünfzehn Jahren Arbeit zusammen. Dabei betonten sie die wichtigsten Prinzipien:

- Klare Zielsetzung
- Transparente Finanzführung
- Persönliche Präsenz vor Ort
- Ein starkes, lokales Netzwerk

Sie hoben hervor, wie entscheidend Ausbildung, lokale Beschaffung und sauber formulierte Verträge sind, nicht nur für den Erfolg eines Projekts, sondern für seine Nachhaltigkeit.

Lieber Karlheinz, du hast nicht nur in diesem Projekt deine Fähigkeit, immer anzupacken, und ein Herz für die Menschen gezeigt. Auch in deinem privaten Leben warst du stets ein verlässlicher Fels, sowohl als Arzt, als auch als Familienmensch. Du warst immer bereit, mitten in der Nacht aufzustehen, sei es für deine Kinder oder für die Jugendlichen, die deine Hilfe brauchten. Du hast nie gefragt, was du dafür selbst erwarten könntest, sondern warst immer selbstlos und mit ganzer Hingabe für die Menschen da. Es war diese unaufdringliche, aber feste Hingabe, die dich nicht nur als Arzt, sondern auch als Mensch so besonders macht.

Lieber Beat, diese Prinzipien zeigen, was dich antreibt: Vertrauen, Professionalität und Verantwortung, in der Medizin genauso wie im menschlichen Miteinander.

Lieber Beat, lieber Karlheinz, ihr habt Vertrauen geschenkt. Ihr habt Brücken gebaut zwischen der Schweiz und Moldawien, zwischen Menschen, Systemen und Herzen. Euer Wirken ist ein Beispiel für Menschlichkeit, Zivilcourage und gelebte Verantwortung.

Im Namen der Stadt Zug und aller, die durch euer Engagement inspiriert wurden, sagen wir: Danke. Danke für fünfzehn Jahre Einsatz, für über drei Millionen Franken Hoffnung, für Mut, Haltung und Herzenswärme. Und für die Erinnerung daran, dass echte Hilfe nicht laut sein muss, nur echt.